



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**



Medizinisches Versorgungszentrum
**Prof. Dr. Uhlenbrock
und Partner**

Mammographie in unserer Praxis

Unsere Mammographiegeräte entstammen der neuesten Generation. Sie bieten alle Vorteile eines modernen digitalen Mammographiesystems. Jährlich werden unsere Einrichtungen GO-zertifiziert. Durch die Volldigitalisierung wurde der Strahlenschutz optimiert. Die betreibenden Ärzte haben die Prüfungen der Ärztekammer erfolgreich absolviert und unsere Praxis ist nach den Qualitätsrichtlinien der Ärztekammer zertifiziert.

Aufgrund der Umsetzung umfangreicher Qualitätsprogramme ist unsere Praxis zum Mammographie-Screening zugelassen. Hierbei haben unsere Ärzte innerhalb des Screenings erweiterte Aufgaben. Prof. Dr. Uhlenbrock, Dr. Reinartz und als Stellvertreter Dr. Ridder sind von der Gemeinschaft der Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigung zum Programmverantwortlichen Arzt für das Mammographie-Screening im Bereich Dortmund und Hagen ernannt worden. Ihnen obliegt damit die definitive Abklärung schwieriger, strittiger, unklarer Mammographiefälle im gesamten Raum Dortmund und Hagen.

Wozu dient die Mammographie?

Die Mammographie dient der Früherkennung von Brustkrebs. Derzeit erkranken jährlich nachweislich 900 000 Frauen weltweit an Brustkrebs. Falls das Drüsengewebe einer Patientin sehr dicht ist, wird zusätzlich auch eine Mammasonographie durchgeführt.

Wie läuft die Mammographie ab?

In der Regel werden von jeder Brust zwei Aufnahmen in zwei verschiedenen Ebenen angefertigt. Dazu wird die Brust zwischen zwei Plexiglasscheiben zusammengedrückt (Kompression). Dies ist lästig und manchmal etwas unangenehm, aber völlig unschädlich. Der Grund für die Kompression: Das Gewebe lässt sich anschließend durch den Arzt besser beurteilen und gleichzeitig wird die Strahlenbelastung so deutlich reduziert. Unsere Geräte komprimieren nur so viel wie nötig, um eine optimale Bildqualität zu erzielen. Es wird automatisch die beste und die geringstmögliche Strahlendosis gewählt.

Welche Komplikationen bzw. Nebenwirkungen treten durch die Mammographie auf?

Die Strahlenbelastung ist für den Brustdrüsenkörper durch die ständigen technischen Weiterentwicklungen erheblich gesunken. Allerdings muss die Strahlendosis höher sein, je dichter das Brustgewebe ist, damit eine sichere Diagnose gewährleistet werden kann. Trotzdem ist die Strahlenbelastung so niedrig, dass sie normalerweise keine Folgen hat.



Sprechen Sie mit uns

Medizinisches Versorgungszentrum
Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner

Telefon: (0231) 9433-6
Telefax: (0231) 9433-2790
E-Mail: info@mvz-uhlenbrock.de

www.mvz-uhlenbrock.de

Unsere Standorte

Dortmund-Hörde, Dortmund-Innenstadt,
Dortmund-Brackel, Dortmund-Kirchlinde,
Hagen, Lünen, Recklinghausen,
Castrop-Rauxel



Patienteninformation zum Thema:

Brustdiagnostik

Brustdiagnostik in unserer Praxis

Brustkrebs ist die häufigste Krebsart bei Frauen. Die Medizin hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, dennoch erkrankt immer noch jede 9. Frau an Brustkrebs. Die Heilungschancen sind umso besser, je früher erste Gewebeveränderungen oder eine bösartige Erkrankung entdeckt werden. Aus diesem Grund haben die Brustuntersuchungen einen hohen Stellenwert.

Die Brustdiagnostik lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: die kurative Brustdiagnostik und das Mammographie-Screening-Programm.

Im Rahmen der kurativen Brustdiagnostik untersuchen wir Frauen aller Altersgruppen, die Beschwerden im Bereich der Brust haben. Eine Vorsorge-Untersuchung wird allen Frauen ab 40 Jahren empfohlen. Frauen zwischen 50 und 69 haben im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms alle 2 Jahre Anspruch auf eine Mammographie.



Gründe für eine dringende Mammographie

- Verhärtung in der Brust
- Knoten in der Brust
- Lymphknotenvergrößerung in der Achselhöhle
- blutiger Flüssigkeitsaustritt aus der Brust
Hauteinziehung oder Hautverfärbung
- familiäres Krebsrisiko
- anderweitige eigene Krebserkrankung

Weiterhin sollten Frauen mit einem erhöhten familiären Brustkrebsrisiko (durch eine Erkrankung enger Familienangehöriger) oder mit einem Eierstockkrebs in der Familie oder der Eigenanamnese regelmäßig Früherkennungsuntersuchungen durchführen lassen, wozu ab einem Alter von zumindest 40 Jahren immer auch die Mammographie gehört.

Was muss vor der Untersuchung beachtet werden?

Es ist keine spezielle Vorbereitung zur Mammographie erforderlich. Die Untersuchung sollte in der Woche nach der Regelblutung erfolgen, da das Brustgewebe dann weicher und weniger strahlenabsorbierend ist. Wichtig ist, dass die Patientin genaue Angaben auf dem Fragebogen bei der Anmeldung z.B. über Beschwerden oder ältere Voruntersuchungen der Brust und die Familienanamnese macht.

Welche anderen Untersuchungsmethoden bestehen für die weibliche Brust?

Wichtig ist die Selbstuntersuchung der Frau. Dabei ist auf Verhärtungen, Hautveränderungen und insbesondere Hauteinziehungen zu achten. Ebenso sollte die Achselhöhle abgetastet und vor allem auf einen blutigen Flüssigkeitsaustritt aus der Brust geachtet werden.

Eine ergänzende Methode stellt die Ultraschalluntersuchung (oder Sonographie) dar.

Diese Untersuchung ist völlig unschädlich und kann in jedem Alter und auch bei Schwangeren durchgeführt werden. Sie ist besonders bei jungen Frauen sinnvoll, da hier das Brustdrüsengewebe häufig eine Dichte aufweist, die sich besser mit dem Ultraschall als mit der Mammographie untersuchen lässt. Als Screeninguntersuchung hat sich der Ultraschall allerdings nicht bewährt, da der Untersuchungsausschnitt zu klein und die Untersuchung der gesamten Brust von daher schwierig ist. Kleine Veränderungen, auch die kleinen Verkalkungen, können so übersehen werden.

Eine weitere Methode stellt die MRT-Mammographie (Kernspintomographie der Brustdrüse) dar.

Die MRT-Mammographie bietet bei speziellen Fragestellungen (z.B. Zustand nach einer Karzinomoperation, erschwerte Untersuchungsbedingungen durch dichtes Drüsengewebe, unklarer Befund in der Mammographie und/oder Sonographie) die Möglichkeit, eine bessere Diagnosesicherheit zu erreichen.

Tomosynthese

Die Tomosynthese ist ein modernes Verfahren zur Brustkrebsdiagnostik. Es erzeugt im Gegensatz zur herkömmlichen digitalen Mammographie (2D) eine Serie von Schichtaufnahmen, die eine dreidimensionale (3D) Darstellung der Brust ermöglicht. Dadurch können Überlagerungen von Gewebestrukturen ausgeblendet werden und das Brustdrüsengewebe ist besser zu beurteilen.

Sonographisch gesteuerte Stanzbiopsie

Dieses Verfahren kommt zur histologischen Abklärung verdächtiger Befunde zur Anwendung. Es ist einfach und schnell durchführbar und kann völlig schmerzfrei ausgeführt werden.

Vakuumstanzbiopsie (Stereotaxie)

Dies ist ein besonderes Biopsieverfahren, das mit Hilfe einer Mammographieeinrichtung zur Gewinnung und histologischen Abklärung von kleinsten Verkalkungen, sog. Mikroverkalkungen angewandt wird, die im Einzelfall die Vorstufe zu einer Krebserkrankung darstellen. Diese Karzinome wachsen in den Milchgängen. Sie streuen nicht in die Lymphknoten und entwickeln daher keine Metastasen.

Das bei beiden Biopsiearten entnommene Gewebe wird in einem Pathologischen Institut auf seine histologischen Eigenschaften (bös- oder gutartiges Gewebe) untersucht. Auf Grundlage dieses Ergebnisses erfolgt die Weiterbehandlung.